

Nachrichten für Naunhof

Ämtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

3. Aufl. Sonntagsbeilage

Telefon Nr. 2

Für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staubitz, Threna zc.

Erchein: wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 75 Pfg., monatlich 60 Pfg. durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 2 Mk. Einzelgenpreis: die fünfgepostete Korpuszelle 15 Pfg., auswärts 20 Pfg. Ämtlicher Teil 40 Pfg. Reklamenzelle 40 Pfg. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Nr. 147.

Sonntag, den 16. Dezember 1917.

28. Jahrgang.

Ämtliches.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts hat angeordnet, daß auch Gewürze und deren Erzeugnisse, die in Packungen oder Behältnissen an den Verbraucher abgegeben werden, mit der Angabe des Herstellers, der Herstellungszeit, des Inhalts und des Preises versehen sein müssen.

Die hierauf bezügliche Verordnung wird nachstehend abgedruckt. 455 II B VI a Dresden, den 13. Dezember 1917.

Ministerium des Innern.

Bekanntmachung über die äußere Kennzeichnung von Waren.

Vom 5. Dezember 1917.

Auf Grund des § 1 der Verordnung über die äußere Kennzeichnung von Waren vom 18. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 350) wird bestimmt:

Die Bestimmungen der §§ 2 bis 4, § 5 Abs. 1 Satz 2 und 3, Abs. 2, § 6 der Bekanntmachung über die äußere Kennzeichnung von Waren vom 26. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 422) finden auf Gewürze in jeder Form und deren Erzeugnisse Anwendung.

Soweit die genannten Erzeugnisse vor dem 1. Januar 1918 in Packungen oder Behältnissen in den Verkehr gebracht werden, die den Bestimmungen der Bekanntmachung vom 26. Mai 1916 nicht entsprechen, dürfen sie bis zum 15. Februar 1918 einschließend feilgehalten und verkauft werden.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 1. Januar 1918 in Kraft. Berlin, 7. Dezember 1917.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes von Waldow.

Belieferung der Nahrungsmittelkarten

für Kranke, Säuglinge, Schwangere und Stillende mit je 150 g Weizengrieß und 2 Paketen Reis in der Zeit vom 20. bis mit 23. Dezember. Karteninhaber haben bis zum 16. Dezember bei einem von der Gemeinde angegebenen Händler oder einer Apotheke einen Bestellabschnitt abtrennen zu lassen.

Die Händler bzw. Apotheken liefern die Abschnitte bis zum 17. Dezember ab. Die Ausgabe an die Händler erfolgt am 19. Dezember. Grimma, 13. Dezember 1917.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft:

Warenverteilungsstelle C. A. Hof.

Der Bezirksverband sucht eine weitere Vertrauensperson für die Überwachung des Verkehrs mit Milch und Milchprodukten sowie die damit zusammenhängenden Arbeiten. Gehalt wird nach Vereinbarung gewährt. Personen, die über Sachkenntnis verfügen, wollen sich schriftlich bis zum 20. dieses Monats beim Bezirksverband melden. Gehaltsanspruch, Alter und Angaben darüber, woher die Sachkunde stammt, sind beizufügen. Grimma, 12. Dezember 1917. 5717 L.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft:

Geh. Reg.-Rat v. Bose, Amtshauptmann.

Abgabe von gefrorenem Geflügel.

Hier sind angeboten worden:		
Holl. Böhner	8 M. 80 Pfg.	je kg
zahme Enten	11 . 70	
Puten	12 . 10	je Stk.
Maßgänse	13 . 30	
Magergänse	11 . 80	je Stk.
Holl. Arie-Enten	3 . 60	
Behaffinen	65	je Stk.
Reiber	7 . 10	
Reibhennen	1 . 65	je Stk.
Aramelsvögel	1 . 10	

kleinere Preisserhöhungen bei einzelnen Sorten werden vorbehalten. Einzelne Bestellungen sind

Montag, den 17. d. M.

im Meldeamtzimmer des Rathauses hier aufzugeben.

Naunhof, am 15. Dezember 1917.

Der Bürgermeister.

Städtische Sparkasse Naunhof.

Wegen des Rechnungsabchlusses bleibt die hiesige Sparkasse für Einlagen und angeforderte Rückzahlungen vom

17. bis mit 31. Dezember 1917 geschlossen.

Einlagen auf neue Sparkassenbücher können auch während dieser Zeit bewirkt werden.

Hypothekenzinsen werden an jedem Wochentage angenommen. Spareinlagen werden mit 3 1/2 % verzinst. Tägliche Verzinsung.

Naunhof, am 30. November 1917.

Die Sparkassenverwaltung.

Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Kredit-Gewährung.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks.

Scheck- und Giro-Verkehr.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Rechnungs- und Geschäftsverwaltung. Naunhof, am 1. Dezember 1917.

Verantwortlichkeit.

(Am Wochenschluß.)

Wieder ist ein Schritt in unserer innerpolitischen Entwicklung getan. Eine umfassende grundsätzliche Erörterung über die Verfassungsvorlagen für die Gestaltung des neuen Reichens ist abgedruckt. Fast eine ganze Woche hindurch wurden die Gegenstände von rechts und links herausgearbeitet, so temperamentvoll, so unerbittlich, so unverdrossen, daß man die Hoffnung auf ein Abkommen schier aufgeben möchte und versucht wäre, nur noch an einen Ausgang durch die Waffe des Mehrheitsbeschlusses zu denken. Wenn noch ein Anhaltspunkt bleibt für die schwache Erwartung, daß nicht lediglich der Knäuel der Mehrheit entweder den ungestüm an die Tore pochenden neuzeitlichen Geist verjagen oder umgekehrt diesem den Weg bahnen soll unter dem fallenden Protekte einer machtvollen und gewiß verdienten Gruppe der bisherigen Träger der preussischen Politik, dann ist es der Hinblick auf die staatsmännische Vertretung der Vorlagen durch die Regierung. Die Wirkung der allerseits anerkannten Rede des neuen Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. Friedberg ist, wie man mehrfach erkennen kann, tief genug, um sich nicht lediglich als eine künstlerisch gefangene Rede zu betrachten, die lediglich als ein politisches Mittel zu verstanden wird. Die Möglichkeit über Verständigung auf gemeinschaftlicher Arbeit würde da gegeben.

Aus dem Streit der Worte gehen wir nun über zum Ringen um Entscheidungen. Jetzt sollen im Ausschusse die Laten der Beschlüsse anheben und die Erwartung ist bereits ungeduldig und möchte mit scharfen Kläffern schon im voraus den Schleier der nächsten Zukunft durchdringen, um das Schicksal des gleichen Wahlrechts — denn darauf spielt sich am letzten Ende alle Teilnahme zu — prophetisch zu erkennen. Lebten wir bei unsern lieblichen Fremden an der Themse oder in New York, dann würden schon Betten notiert und die Köpfe erhöht sich nicht nur politisch. Es dünkt uns ein Verbrechen, gegenüber den starken Erschütterungen unserer inneren Politik mit dafür sorgen zu helfen, daß nach den Stürmen des Tages die ausgeraute Betrachtung des andern Morgens, sich die Köpfe des Verstandes und die Wärme der Heimatliebe bewahrt. Ein doppeltes Verbrechen, weil die zwingende Not dazu treibt im Hinblick auf das Weltringen um das Dasein der deutschen Volksgemeinschaft und um seine Lebensbedingungen. Ein dreifaches Verbrechen, weil es gilt unablässig trotz alledem und alledem das Einigende zu betonen und dafür zu sorgen, daß es nicht zeitweise untergeht in parteipolitischer Zerklüftung. Aber das heiße Bemühen nach Verständigung, die beschwerdige Arbeit des Ausgleichspolitikers kann nicht dazu führen, wie Vogel Strauß den Kopf in den Sand zu stecken. Der Chronist kann heute seine Feder nicht in eitel Rosenwasser tauchen. Aus dem zerklüftesten Schilde der Wahlrechtsklacht der preussischen Landtage werden heute und morgen noch keine blauen Blumen sprechen.

Rückwärts müssen wir die Lage sehen, wie sie ist: Starre Ablehnung der Rechten, in weitgehendem Maße ablehnende Kritik der Mittelparteien, Aufbegehren der äußeren Linken, Haber und Bank um das Wort der Krone, in der Ferne auftauchende Konfliktsmöglichkeit, Auflösung der Kammer, Agitationsvorbereitungen der Sozialdemokratie. Das heiße Eisen taucht in die Blut und es waltet und siedet und brauset und zischt. Die Entwicklung muß durch diese wilde Wüsten hindurch. Mag sie am Ministerisch den politischen Hindenburg finden, der die Elemente in den Dienst des Gemeinwobls zwingt. Im Reiche hat man sich zum Burgfrieden zurückgefunden, die Pfadfinder in Preußen mögen an die Arbeit gehen. Den Weg und die Mittel weisen die unerlöschlichen Männer draußen, deren Selbentaten uns ermahnen, im Lande die Zukunftsfriedensarbeit zu leisten, aufzubauen mitten im Strudel rasender Vernichtung. Der Kampf im Innern darf nur gelten der gegenseitigen Überzeugung mit dem Endziele des Zusammenfassens und nicht der Vernichtung.

Das Land wird die Laten seiner jetzigen Volkstretter mit gespanntem Interesse verfolgen. Aber unsere Führer und Rufer im Streite, unsere Politiker auf Reizung und von Beruf, die mit ihrem ganzen Temperament aufgehen in den Kämpfen des Tages, wissen so gut wie alle Welt, daß der deutsche Bürger landauf, landab, wenn er allmählich nach seiner Zeitung greift, mit seinem

ungeheilten inneren Wrange mit fangerender Hand vor allem andern und auch vor den tiefgründigsten und befeuertesten Zeitartikeln jene Verlaubarungen sucht, die die Überschrift tragen: Heeresbericht von unseren Fronten! Das ist die Sprache, an der er sich aufrichtet, die unverfälschte Quelle unserer Kraft. Es wird ein Segen auf der Arbeit unserer Politiker ruhen, wenn sie dort ihr politisches Morgengebet allmählich finden, ehe sie handeln in Reden und Taten. Dann werden sie mit beiden Füßen auf dem gemachten festen Boden der Wohlfahrt des ganzen Volkes stehen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Mit Bezug auf die Gerüchte von einer Aufhebung der landwirtschaftlichen Schutzzölle erklärte in der bayerischen Abgeordnetenkammer der Minister des Innern v. Brettreich, daß Bayern schwerer Schaden drohe durch die beabsichtigte Aufhebung des Zollschutzes zwischen Österreich und Bayern, wie sie von den deutschen und österreichisch-ungarischen Unterhändlern geplant werde. Die Landwirtschaft, sagte der Minister, braucht den Zollschutz. Es ist richtig, daß Verhandlungen wegen einer wirtschaftlichen Annäherung und wegen der Regelung der künftigen Zollschutzesverhältnisse zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn seit längerer Zeit stattfinden. Die bayerische Landwirtschaft ist bei der Gestaltung der Zoll- und Handelsverträge mit Österreich-Ungarn ganz wesentlich beteiligt. Der Minister versicherte, daß die bayerische Regierung die Interessen des Standes durchaus wahrnehmen werde.

Schweiz.

Die Neutralitätsdeklaration Amerikas an die Schweiz hat auch eine Änderung der französischen Neutralitätsdeklaration zur Folge gehabt. Frankreich erklärt gleichlautend mit Amerika, daß es die Neutralität der Schweiz so lange anerkennen werde, als diese selbst sie aufrecht erhalten würde und so lange sie von den Zentralmächten geachtet würde. Infolgedessen hat die Schweiz erklärt, daß die Schweiz ein souveräner Staat sei und selbst den Zeitpunkt legen würde, an dem ihr Hilfe erwünscht wäre. Die vereinigte Bundesversammlung hat zum Bundesratspräsidenten für 1918 Bundesrat Calonder, zum Vizepräsidenten Bundesrat Müller gewählt.

Großbritannien.

Über den Handelsboikott gegen Deutschland hielt Minister Carson eine Rede, in der er ausführte, England wolle den Krieg nicht verlieren, indem es auf Deutschland in seiner zukünftigen Handelspolitik Rücksichten nimmt. England wünsche keine friedliche Durchdringung von deutscher Seite mehr und werde Deutschland nimmermehr ausgeben, unter der Maske des friedlichen Handels sich eine Kriegsbefehd zu schaffen. Nach dem Kriege werde Mangel an Rohmaterial herrschen und die Deutschen müßten genau, daß ihr Handel nicht wiederhergestellt werden kann, wenn ihnen das britische Reich und die Allierten nicht helfen.

Im englischen Unterhause wurde Donnerstag abend eine unerwartete Geheimnisung abgehalten. Bei den Debatten über die Kredite besprach der radikale Abgeordnete King gewisse Angelegenheiten der auswärtigen Politik. Trotdem seine Ausführungen von lebhaften Protesten begleitet wurden, ließ er sich nicht hören. Cecil beantragte hierauf, daß Haus solle eine Geheimnisung abhalten, was dann auch geschah. Die Geheimnisung dauerte nur kurze Zeit. Das Haus wurde darauf vertagt.

Rußland.

Der Zusammentritt der konstituierenden Versammlung fand unter großer Begeisterung des Volkes im Laurischen Palast statt. Die Häuser hatten geschlossen und waren abends festlich beleuchtet. Erste Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Vor dem Palast wurden von morgens bis abends Versammlungen abgehalten. Mittags fanden ungefähr 100 000 Menschen dicht gedrängt vor dem Laurischen Palast. Abgeordnete der konstituierenden Versammlung hielten Reden an das Volk und baten es dringend um Unterstützung für die konstituierende Versammlung. Sie wurden mit gewaltigem Handklopfen begrüßt. Die Volkswahl-Abgeordneten nahmen an der ersten Sitzung nicht teil. Die Truppen hatten Befehl erhalten, in den Kasernen zu bleiben.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 14. Dez. Der Kaiser hat den Unterstaatssekretär im Königlich preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe Dr. Göppert zum kaiserlichen Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsamt unter Beibehaltung des Charakters als Wirklicher Geheimrat mit dem Titel Erzellens ernannt.

Berlin, 14. Dez. In der Sitzung des Bundesrats ist der Entwurf einer Bekanntmachung über Lohnzahlung angenommen worden.

Berlin, 14. Dez. Der Legationsrat v. Stamm bei der deutschen Gesandtschaft in Haag ist ins auswärtige Amt nach Berlin versetzt worden. Er übernimmt den Posten des jetzigen Unterstaatssekretärs v. Radowit.

Berlin, 14. Dez. Der Direktor der Deutschen Bank von G. L. B. hat im Saale des Museums zu Warschau einen Vortrag mit Lichtbildern über die Vogdabbahn.